

Inhaltsverzeichnis

- 03 Redaktionstreffen & Radwanderung
- 04 Postfaktische Gesellschaft?!
- 06 Kurdistan - Die Ökologiebewegung kommt voran
- 08 Das letzte Stadium des Antiimperialismus
- 10 Herrschaft & Organisierung
- 12 Gentechnik
- 14 Antirepression
- 16 Anti-Atom-Widerstand mit BISS
- 19 Das potenzielle Atomklo Bure - aktuelle Situation des Widerstands
- 21 Internationales Anti-Atom-Sommercamp
- 26 Kanadische Tar Sands? Was haben die mit uns zu tun?
- 29 Der Widerstand gegen die Tar Sands-Industrie in Nordamerika
- 34 Atomkraft in der Türkei
- 36 "Tar Sands": Nachhaltige Zerstörung... (Teil 12)
- 40 Das Ende der kapitalistischen Maschinerie
- 42 Frauen im Widerstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Europa
- 44 Von Golgatha nach Auschwitz
- 45 Religion als Zeitbombe
- 46 Das geheime Leben der Bäume und Graphic Novel
- 48 Frohe Weihnachten "überall"
- 49 Interessante Interviews mit Anarchist*innen?
- 50 Aus der Waldorfschule geplaudert
- 52 Pflaster für die Kranken im Kranken System
- 53 Der Reiseveranstalter
- 54 Ein Gedenkort für Burak Bektas
- 55 Die Welt der G20 sabotieren!
- 56 Termine und Veranstaltungen

Editorial

reka Auf ins Jahr 2017! Dieses Jahr ist genau wie diese Ausgabe des grünen blatts voll vielfältiger, bunter, widerständiger Aktionen und Gelegenheiten sich in die Bewegung einzubringen. Die Themen und Möglichkeiten des Engagements sind breitgefächert von Blockaden neuer Castortransporte, über die üblichen Sommercamps, bis hin zum Redaktionstreffen des grünen blatts im Juni oder den G20-Protesten Anfang Juli in Hamburg, welche „die größten deutschen Gipfelproteste aller Zeiten werden – größer noch als der G-8-Gipfel in Heiligendamm 2007.“, vieles ist möglich.

Auch diese Ausgabe enthält etliche aktuelle Berichte über Aktionen gegen die Atomindustrie in Braunschweig und Bure (Frankreich) sowie die Situation der Widerstandsbewegung in Nordamerika gegen die Tar Sands-In-

dustrie. Wobei zum Beispiel auch das postfaktische Zeitalter und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Diskurse angeschnitten werden. Des Weiteren gibt es einen interessanten Artikel der YPG über die Situation der Ökologiebewegung in Kurdistan. Also, seht selbst und lasst euch überraschen.

Diese Ausgabe wurde im Projekthaus Döbeln koordiniert, wir freuen uns aber immer über neue Gesichter und helfende Hände. Also, wer schreibt Texte? Wer hilft bei der Verbreitung und/oder Organisierung dieser Zeitschrift, die zu den wenigen offenen und unabhängigen Politmagazinen des Landes gehört... Auf in ein neues Jahr voll widerständiger Aktionen gegen die herrschenden Verhältnisse und die stärker werdende Rechte!

Impressum

grünes blatt –

Zeitung für Umweltschutz von unten

<http://gruenes-blatt.de>

Redaktion

grünes blatt – Redaktion

Postfach 320119

D-39040 Magdeburg

Fon: +49 3431/589 41 69

E-Mail: mail@gruenes-blatt.de

Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE75 4306 0967 1101 7406 00

BIC: GENODEM1GLS

Verlag

SeitenHieb Verlag

Duburger Str. 47 | D-24939 Flensburg

www.SeitenHieb.info

Info@SeitenHieb.info

+49 461 14683333

Autor*innen dieser Ausgabe

Falk Beyer, Jean Trauerweide, Jörg Bergstedt, Sebastian, Reka (V.i.S.d.P.), u.a.

Satz und Layout

Falk Beyer, Jörg Bergstedt, Dominik, Reka

Bildnachweis Cover

Foto: Reka, Graffiti von Anonym in Exarchia/Athen 2016

Auflage: 1050 Hefte

Das grüne blatt wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Das grüne blatt versteht sich als ein Medium aus der emanzipatorischen Ökologiebewegung. Die Redaktion bilden unabhängige Mitarbeiter*innen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen, schon allein weil es „die“ Kollektivmeinung nicht gibt.

Ältere Ausgaben des grünen blatts können gegen Erstattung der Versandkosten (3 EUR) bei der Redaktion nachbestellt oder unter <http://gruenes-blatt.de> gelesen werden.

Zu vielen der hier abgedruckten Artikel existieren ausführlichere Fassungen und / oder Referenzangaben auf der Internetseite des grünen blatts.

Eigentumsvorbehalt

Diese Zeitung bleibt solange im Besitz der Redaktion, bis sie der*dem Gefangenen ausgehändigt wurde. „Zur Habe Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Eigentumsvorbehalts. Wird ein Teil der Ausgabe nicht ausgehändigt, dann ist der beanstandete Teil, und nur dieser, unter Angabe der Gründe an den Vertrieb zurückzusenden, der Rest ist auszuhändigen. Gleiches gilt, wenn ein bestimmtes Heft beanstandet wird.